

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 21. Februar 1918.

Nummer 30

Amtliche Kriegsberichte.

Rußland nun gezwungen, den Frieden zu unterzeichnen.

Drei aufeinanderfolgende Luftstöße auf London. Die Toten der „Tuscania“ beerdigt. Friedensunterhandlungen mit Rumänien am Freitag.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rußland nun gezwungen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

London, 19. Febr.: Rußland ist jetzt gezwungen, unter den Bedingungen, wie sie Deutschland vorschreibt, den Frieden zu unterzeichnen, lautet eine offizielle russische Mitteilung, die hier heute einlief.

Der offizielle Bericht war von Premier Lenine und Leon Trozky unterzeichnet. Er protestiert gegen die deutsche Wiederaufnahme des Krieges und sagt, der Rath der Volks-Commisäre sei gezwungen, seine Bereitwilligkeit zu erklären, einen Frieden zu unterzeichnen, wie von der Delegation der Biercollagen in Vrest-Nitofsk diffirt.

Wien, über London, 19. Febr.: Die deutsche Armeegruppe unter Kommando von General v. Linfingen hat laut einer veröffentlichten offiziellen Mitteilung seitens des österreichischen Kriegssamtes die russische Division Lutsk in Wolhynien ohne einen Kampf genommen.

Berlin, via London, 19. Febr.: Deutsche Streitkräfte haben Dvinsk eingenommen, wie offiziell vom deutschen Kriegssamt veröffentlicht wurde. Die Russen verstanden die Brücke über den Dvinafluß zu sprengen, waren jedoch nicht erfolgreich.

Petersburg, 15. Febr.: General Skodines, Kommandant der Don-Kosaken, hat in Novo Tcherkassk, dem Hauptquartier der Don-Kosaken, während einer Sitzung der Novo Tcherkassker Regierung Selbstmord durch Erschießen begangen. Die Regierung entschied, daß er resignieren solle, denn er war Präsident der neuen Don-Republik.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Bolschewiki repudieren die Schulden Rußlands.

Petersburg, 15. Febr.: Der Protest der alliierten und neutralen diplomatischen Vertreter gegen die Republikation von Rußlands nationaler Schuld seitens der Bolschewiki-Regierung wurde nicht beachtet. Leon Trozky sagte: „Der Protest sämtlicher Völkerverträter gegen die Republikation der Anleihen schließt um uns einen Ring internationaler Imperialisten.“

Petersburg, 15. Febr.: Depeschen betonen, daß Rumänien eine Allianz mit der Ukraine-Regierung zustande brachte, den Bolschewiki opponieren mit einer vereinigten Armee.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Weitere Razzia auf London.

London, 18. Febr.: Elf Personen wurden getötet und vier verletzt in der Luftstöße auf London in der Samstag Nacht, wie offiziell angekündigt wurde.

Sechs deutsche Aeroplane versuchten am Samstag Abend London anzugreifen, aber nur einer erreichte die Stadt. Derselbe warf eine Bombe in den südwestlichen Distrikt. Einer der deutschen Aeroplane fiel in die See. Am Sonntag Abend wurde abermals eine Razzia auf London ausgeführt und eine Anzahl Bomben auf die Stadt geworfen. Sechs oder sieben Aeroplane nahmen an der Razzia am Sonntag teil. Es wurden 16 Personen getötet und 37 Personen verletzt, wie offiziell angekündigt wird.

Einfluß des Ausscheidens Rußlands.

Washington: Welchen Einfluß das vollständige Ausscheiden Rußlands aus dem Kriege in militärischer Hinsicht auf die Alliierten und die Vereinigten Staaten haben wird, läßt sich, nach der Ansicht hiesiger Beamter, gegenwärtig nicht genau abschätzen, trotz der Tatsache, daß der russische Zusammenbruch auf dem Papier den Deutschen eine große numerische Überlegenheit von Truppen an der Westfront zu geben scheint.

Antlich läßt sich über die Sache nichts sagen, da die Regierung keine amtliche Information hat. Wahrscheinlich fände eine bestimmte amtliche Erklärung über den Einfluß auf die Lage sowie nicht ohne eine Vereinbarung unter allen Kriegsgenossen abgegeben werden, und eine solche Vereinbarung wird für unwahrscheinlich gehalten. Militärs glauben jetzt zuverlässig, daß die alliierte Linie an der Westfront irgend einer deutschen Streitmacht Stand halten wird, und sie halten den russischen Separatfrieden nicht für die Gefahr, die er auf dem Papier zu sein scheint.

Die Thatsache, daß 1.500.000 deutsche und österreichische Gefangene in die Heimat zurückkehren werden, erregt nicht die geringste Beunruhigung. Militärische Sachverständige sagen, diese Leute könnten nicht schnell zu wichtigen militärischen Verbänden reorganisiert werden. Man hält hier allgemein dafür, daß es mehr im Interesse Deutschlands läge, diese Gefangenen in Rußland zu halten, als Gefahr zu laufen, daß sie die Bolschewiki-Doktrin nach Deutschland zurückbringen.

Die 147 deutsch-österreichischen sowie bulgarischen Divisionen an der russischen Front, die durch einen Separatfrieden in ihrer Gesamtzahl verfügbar werden, sind, wie man hier annimmt, bereits ihrer künftigen Vertheilung beraubt worden, die nach der Westfront geschickt werden wird. Militärische Sachverständige sagen, daß Deutschland außerdem einige dieser 147 Divisionen in dem großen europäischen Terrain für Garnisonsdienst zurüchhalten muß.

Die eine hervortretende Thatsache ist die, daß die militärischen Sachverständigen sicher, daß die Verstärkungen, welche die Deutschen von der russischen Front heranziehen können, die westliche Linie nicht überwältigen können.

Rußland schuldet den Vereinigten Staaten gegenwärtig \$187,779,000, die für bereits nach Rußland abgegangene Vorräthe vorgestreckt wurden. Die Regierung hat russische Fonds als Sicherheit für diesen Betrag. Ob die gewaltige Summe den Vereinigten Staaten gänzlich verloren gehen wird, hängt davon ab, ob die schließliche Regierung Rußlands beschließt, die Schuld nicht anzuerkennen. Ein Credit von \$325,000,000 war im Schatzamt für Rußland einreschrieben worden, aber von diesem Betrage wurden nur \$187,779,000 verauslagt, als die Zahlungen eingestellt wurden.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Friedensdebatte wird heute im deutschen Reichstag beginnen.

London: Eine wichtige Friedensdebatte wird am 21. Februar im deutschen Reichstag beginnen, wie eine drahtlose Depesche aus Amsterdam meldet. Reichskanzler Graf Hertling wird den Vertrag mit der Ukraine erörtern und auf Präsident Wilsons, Premier Lloyd Georges und Premier Orlando's Reden antworten.

Acht Briten vom Feinde in Doverstraße vermisst.

London, 15. Febr.: Amtlich wird angekündigt, daß 8 britische Kriegsfahrzeuge, die auf Tauchboote jagten, von feindlichen Zerstörern in den Grund geholt wurden. Schauplatz des Ueberfalls war die Straße von Dover. Das feindliche Geschwader zog sich, ehe es angegriffen werden konnte, „rasch nordwärts“.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Zu Washingtons Geburtstag.

Am Dienstag letzter Woche jährt sich der Tag, welcher Amerika, nein, der ganzen Menschheit den Retter der Union, den großen Sklavenbefreier gab. Morgen, Freitag, feiert das amerikanische Volk den Geburtstag des Mannes, den es als den Vater des Vaterlandes verehrt. Abraham Lincoln, dessen Wiege in einer armenlichen Farmerhütte stand, verkörperte in seiner Person gewissermaßen die unbegrenzten Möglichkeiten, die sich in Amerika dem strebsamen Sohn des gewöhnlichen Mannes eröffnen. Mit seiner niedrigen Herkunft, seiner schlichten Einfachheit und seinem göttlichen Verständnis für die kleinen Fehler und Schwächen seiner Mitmenschen war er wohl eine vollstündigere Figur als Washington, der in seinem ganzen Auftreten die Aristokratie verleugnen konnte. Und doch wird George Washington, „der erste im Frieden, der erste im Kriege, der erste in den Herzen seiner Landsleute“, stets auch in der Vorstellung der kommenden Generationen des amerikanischen Volkes der Präsident bleiben, an dem alle seine Nachfolger in dem hohen und verantwortlichen Amte gemessen werden müssen. Und es hat wohl in der langen Reihe unerer Präsidenten noch keinen gegeben, der sich, wenn er eine besonders wichtige Entscheidung zu treffen hatte, nicht unwillkürlich die Frage vorgelegt hätte, wie der erste Präsident der Ver. Staaten handeln würde, wenn er an seiner Stelle stünde.

Zu Washingtons Geburtstag.

Wenn wir in diesem Jahre Washingtons Wiegenfest begehen, so nehmen unsere Gedanken ganz von selbst eine bestimmte Richtung. Sie suchen innere Beziehungen herzustellen zwischen der Stellung, die George Washington in den großen Fragen seiner Zeit einnahm, und den schwierigen und verwickelten Problemen, die sich aus dem furchtbaren Weltbrand, mit Amerika als aktiver Kriegsteilnehmer, für den gegenwärtigen Präsidenten ergeben. Und sie machen schließlich Halt vor einem der größten und erhabendsten Schriftstücke, die je ein Sterblicher verfaßt hat, nämlich vor der berühmten Abschiedsbotschaft an den Kongreß und an das amerikanische Volk. Aber wir befinden uns jetzt im Kriege und müssen infolgedessen stillschweigend darüber hinweggehen. Die Zeiten sind andere geworden, neue soziale und politische Doctrinen wagen sich an das Licht des Tages, und vom Geiste dieser politischen Doctrinen erfüllt und getrieben, verlaßten die alten Wahrheiten und Weisheiten in obskurer Verborgenheit. Amerika befindet sich im Kriege, und der Krieg kennt nur ein Ziel, die Beendigung desselben sowie den Frieden. Und es ist unser feindlicher Wunsch, daß unser Präsident von der Klarheit des Geistes erfüllt werde, der einst Washington erfüllte, um so oder so in der Lage zu sein, dazu beizutragen, daß diesen Völkern ein baldiges Ende gemacht wird und der Engel des Friedens mit dem Palmenzweig auf die leidende Menschheit herniedersteigt!

Polen aufgeregt über Frieden mit der Ukraine.

London, 16. Febr.: In Warschau herrscht Erbitterung gegen die Centralmächte und die Aufregung ist groß, laut einer Depesche von Kopenhagen an die Exchange Telegraph Co. Die Arbeiter planen Demonstrationen und die Straßen werden von Militär und Polizei bewacht. Grund sind die Friedensbedingungen mit der Ukraine, durch welche die Provinz Cholm, die früher zu Polen gehörte, an die Ukraine kam. Laut einer Depesche aus Jürich wird in Berlin berichtet, daß der polnische Minister in Warschau resigniert hat als Protest gegen die Friedensbedingungen. Ein Telegramm aus Amsterdam berichtete, aus Berlin wäre berichtet worden, daß die polnischen Mitglieder des österreichischen Parlaments aus dem gleichen Grunde gegen Oesterreich erbittert seien.

Dover bombardirt.

London, 16. Febr.: Ein feindliches Tauchboot bombardierte Dover heute früh, wie amtlich gemeldet wird. Nachschuß vom Ufer aus auf das Tauchboot und dieses selbst das Bombardement ein, nachdem es 30 Schüsse abgegeben hatte. Ein Kind wurde getötet und sieben verwundet. Der Sachschaden ist gering.

Die Verluste waren: Getödtet, ein Kind; verletzt, drei Männer, eine Frau und drei Kinder.

(Fortsetzung auf Seite 2)

BUY ANOTHER WAR SAVINGS STAMP

\$100,000 Grenze überschritten.

Eine glänzende Gelegenheit, Geld hier gut anzulegen. Applikationen für Sparsparmarken können durch die Druckerei des „Anzeiger und Herald“ befozt werden, wobei bereits folgende Summen erlangt wurden:

- | | |
|---------------------|------------|
| Armand Leshinsky |\$700 |
| Chas. Wasmer |\$500 |
| Anzeiger und Herald |\$200 |
| Aug. Wilhelm |\$100 |
| H. Peters |\$100 |
| Arthur C. Mayer |\$100 |
| Jul. Leshinsky |\$100 |
| Richard Göhring |\$100 |

Kommt nach der Druckerei des „Anzeiger und Herald“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Zahl der Toten der Tuscania“ noch immer nicht bestimmt.

Aus Washington: Da die Liste der Amerikaner an Bord der „Tuscania“ verloren wurde, als das Schiff versank, wird es unmöglich sein, die Namen der Getrunkenen zu kennen, bis diese Namen der Amerikaner telegraphisch sein werden. Dies ist zum größten Teil nun gegeben, aber noch immer herrscht Ungewissheit über die Zahl der Toten und Vermissten. Viele Leichen des untergegangenen Schiffes wurden an die Klippen, 15 Meilen von der Verenkungsstelle, angepöb, und fast alle Körper waren bis zu Unkenntlichkeit verstümmelt. Eine pathetische Erinnerung ist es, daß, obwohl alle Opfer Erkennungsmarken trugen, bei einer Anzahl keine Nummern auf diesen angebracht waren, weil die Befragten noch nicht definitiv Armeedienstleistungen zugestelt waren. Deshalb besteht keine Möglichkeit, solche Leiden zu identifizieren. Sie sind letzte Woche in verschiedenen Massengräbern beigesetzt worden, im Ganzen 179 Mann.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 20, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Polen aufgeregt über Frieden mit der Ukraine.

London, 16. Febr.: In Warschau herrscht Erbitterung gegen die Centralmächte und die Aufregung ist groß, laut einer Depesche von Kopenhagen an die Exchange Telegraph Co. Die Arbeiter planen Demonstrationen und die Straßen werden von Militär und Polizei bewacht. Grund sind die Friedensbedingungen mit der Ukraine, durch welche die Provinz Cholm, die früher zu Polen gehörte, an die Ukraine kam. Laut einer Depesche aus Jürich wird in Berlin berichtet, daß der polnische Minister in Warschau resigniert hat als Protest gegen die Friedensbedingungen. Ein Telegramm aus Amsterdam berichtete, aus Berlin wäre berichtet worden, daß die polnischen Mitglieder des österreichischen Parlaments aus dem gleichen Grunde gegen Oesterreich erbittert seien.

County-Superintendent erwählt.

\$10,000 in „Thrift Stamps“ angelegt.

Der Staats-Auditor berichtete volle Einzahlung der Steuern durch den Schatzmeister Gust. Neumann. Ein Ertrüben vom landwirtschaftlichen Departement des Staates hinsichtlich der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten wurde vorgelegt und entgegengenommen.

County-Arbeiter im Hinzuge.

County-Arbeiter im Hinzuge wünschte Gehaltserhöhung der Gehältern in seinem Departement und erklärte, daß er E. J. Frazer an Stelle von A. S. Roemer ernannt habe. Die Angebote von Brückenbau-Contractoren wurden entgegengenommen und auf Antrag von Stöger der Contract für das kommende Jahr der Omaha Structural Steel Bridge Co. erteilt.

Zu der Wahl für County-Schul-

superintendent wurde Fr. Elizabeth Cunningham nach mehreren Abstimmungen erwählt. Auf Antrag von Beer wurde beabsichtigt, einen Maschinenist für 50 Cts. per Stunde und einen Gehilfen für 40 Cts. per Stunde zur Führung der neuen Wegmaschine anzustellen. Herr E. M. Wolbach erschien vor der Behörde betreffs der „Thrift Stamps“. Darauf hinweisend, daß, falls flüssige Gelder in der County-Kasse sich befinden, eine gute Gelegenheit sei, dieselben gut anzulegen, wurde auf Antrag von Stöger beschlossen, \$10,000 in genannten Certifikaten anzulegen.

Als am Sonntag Abend ein ge-

wisser Robert S. Webster auf dem Burlington-Bahnhof einen Zug verließ, und zwar mit zwei Handkoffern, wurde er von der hiesigen Polizei in Haft genommen. Es war derselbe nämlich ein Wirt zugegangen, der Webster von St. Joe gekommen wurde, und so hatte man ein besonderes Augenmerk auf ihn. Die Untersuchung der Handkoffer ergab, daß sie mit Whisken gefüllt waren. Er wurde im Polizeigericht mit der üblichen Strafe von \$100 und den Kosten belegt.

Am Montag wurden drei Woh-

nungen in Grand Island unter Quarantäne gestellt. Nämlch das Heim von Carl Dee, Jr., 417 8th St. Straße, da der alte Herr Dee an der gefährlichen Rückenmarke „Krankheit“ „Spinal Meningitis“ erkrankte, an welcher vor kurzem schon der Sohn der Familie farb. Ferner das Haus 322 8th St. Straße, in dem Jrl. Willie Neusen an den Blattern darniederliegt, und das Langmann-Heim, 417 wehl. Königsstraße, wobei ein Kind das Scharlachfieber hat.

Das Washington wird berich-

tet, daß vorberhand keine weiteren Farmer zum Seeresdienst ansagehen werden, bis die Frühjahrssaison vorüber ist. Dies erklärte Sekretär Baker den Repräsentanten Sangan von Iowa, als dieser ihm Gefühle aus dem Mittelwesten um mehr Farmerarbeit vorlegte. Sangan sagte dem Kriegssekretär, daß die Lage ernst werde, weil es an Landarbeitern fehle, und daß die Produktion 25 bis 35 Prozent unter Normalzustand sinken werde, außer es wird Abhilfe geschafft.

Zu Gangan haben sich hier 140

Nichtbürger, also solche, die ihre zweiten Papiere noch nicht besaßen, registrieren lassen. In den vier Tagen, welche für die Verlängerung der Registrierungszeit bewilligt waren, haben sich hier nur vier registrieren lassen. Da man eine viel größere Zahl derjenigen annahm, die noch nicht Vollbürger sind, scheint die Schätzung zu hoch gegriffen gewesen zu sein.

In der katholischen Kirche zu

St. Libory fand letzte Woche die Vermählung von Herrn Henry Burkhord mit Jrl. Vette Steinbad von dort statt. — Auch Herr John Berdes und Jrl. Lottie Buroch von Grand Island wurden in St. Libory für's Leben verbunden.

County-Superintendent erwählt.

\$10,000 in „Thrift Stamps“ angelegt.

Der Staats-Auditor berichtete volle Einzahlung der Steuern durch den Schatzmeister Gust. Neumann. Ein Ertrüben vom landwirtschaftlichen Departement des Staates hinsichtlich der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten wurde vorgelegt und entgegengenommen.

County-Arbeiter im Hinzuge.

County-Arbeiter im Hinzuge wünschte Gehaltserhöhung der Gehältern in seinem Departement und erklärte, daß er E. J. Frazer an Stelle von A. S. Roemer ernannt habe. Die Angebote von Brückenbau-Contractoren wurden entgegengenommen und auf Antrag von Stöger der Contract für das kommende Jahr der Omaha Structural Steel Bridge Co. erteilt.

Zu der Wahl für County-Schul-

superintendent wurde Fr. Elizabeth Cunningham nach mehreren Abstimmungen erwählt. Auf Antrag von Beer wurde beabsichtigt, einen Maschinenist für 50 Cts. per Stunde und einen Gehilfen für 40 Cts. per Stunde zur Führung der neuen Wegmaschine anzustellen. Herr E. M. Wolbach erschien vor der Behörde betreffs der „Thrift Stamps“. Darauf hinweisend, daß, falls flüssige Gelder in der County-Kasse sich befinden, eine gute Gelegenheit sei, dieselben gut anzulegen, wurde auf Antrag von Stöger beschlossen, \$10,000 in genannten Certifikaten anzulegen.

Als am Sonntag Abend ein ge-

wisser Robert S. Webster auf dem Burlington-Bahnhof einen Zug verließ, und zwar mit zwei Handkoffern, wurde er von der hiesigen Polizei in Haft genommen. Es war derselbe nämlich ein Wirt zugegangen, der Webster von St. Joe gekommen wurde, und so hatte man ein besonderes Augenmerk auf ihn. Die Untersuchung der Handkoffer ergab, daß sie mit Whisken gefüllt waren. Er wurde im Polizeigericht mit der üblichen Strafe von \$100 und den Kosten belegt.

Am Montag wurden drei Woh-

nungen in Grand Island unter Quarantäne gestellt. Nämlch das Heim von Carl Dee, Jr., 417 8th St. Straße, da der alte Herr Dee an der gefährlichen Rückenmarke „Krankheit“ „Spinal Meningitis“ erkrankte, an welcher vor kurzem schon der Sohn der Familie farb. Ferner das Haus 322 8th St. Straße, in dem Jrl. Willie Neusen an den Blattern darniederliegt, und das Langmann-Heim, 417 wehl. Königsstraße, wobei ein Kind das Scharlachfieber hat.

Das Washington wird berich-

tet, daß vorberhand keine weiteren Farmer zum Seeresdienst ansagehen werden, bis die Frühjahrssaison vorüber ist. Dies erklärte Sekretär Baker den Repräsentanten Sangan von Iowa, als dieser ihm Gefühle aus dem Mittelwesten um mehr Farmerarbeit vorlegte. Sangan sagte dem Kriegssekretär, daß die Lage ernst werde, weil es an Landarbeitern fehle, und daß die Produktion 25 bis 35 Prozent unter Normalzustand sinken werde, außer es wird Abhilfe geschafft.

Zu Gangan haben sich hier 140

Nichtbürger, also solche, die ihre zweiten Papiere noch nicht besaßen, registrieren lassen. In den vier Tagen, welche für die Verlängerung der Registrierungszeit bewilligt waren, haben sich hier nur vier registrieren lassen. Da man eine viel größere Zahl derjenigen annahm, die noch nicht Vollbürger sind, scheint die Schätzung zu hoch gegriffen gewesen zu sein.

In der katholischen Kirche zu

St. Libory fand letzte Woche die Vermählung von Herrn Henry Burkhord mit Jrl. Vette Steinbad von dort statt. — Auch Herr John Berdes und Jrl. Lottie Buroch von Grand Island wurden in St. Libory für's Leben verbunden.

Farbiger durch Schießerei für das Leben verstümmelt.

Der im hiesigen Kocher-Hotel bedienete farbige Arbeiter Jim Kellogg wurde am Montag Abend im Hause der gleichfalls farbigen Frau C. Hamler durch einen Gewehrstoß folcherweise verlegt, daß er wohl für sein ganzes Leben disfigurirt bleiben wird und die Sprache nie mehr erlangen mag. Kellogg kam nach 9 Uhr Abends in das Haus der Frau und unterhielt sich kurze Zeit mit den Anwesenden, Frau Hamler, dem farbigen Prediger Lambins und dem farbigen William Zell. Kellogg ging dann einige Minuten mit Frau Hamler vor die Thür und hatte eine Unterredung, als der Prediger den Vorstoß gegenüber Zell machte, die Frau wieder hereinzurufen. Als jedoch Zell die Thür öffnete, bligte ihm der Revolver Kellogg's entgegen und er zog sich wieder zurück, um fogleich nach seinem Gewehr zu greifen und ohne Warnung auf Kellogg zu schießen. Kellogg's Kinnlade wurde erschmettert und ein Theil der Lippen sowie die vordere Zunge ward weggeschossen. Die Polizei wurde benachrichtigt und Kellogg erst nach der Polizeistation gebracht und dann nach dem Allgem. Hospital, woselbst er den ersten Verband erhielt. Zell wurde verhaftet und es wird nun erst abgewartet werden müssen, ob sich Kellogg wieder erholt. Die Verste erklärte, daß die Aussichten auf Wiederherstellung gute sind, aber das Sprachvermögen wird er infolge der Zungenverletzung nicht wieder erlangen. Er ist infolge dessen auch nicht im Stand, den Verlauf der Schießsaffare zu erzählen. Zell ist ein Angestellter in den U. B. Werksstätten. Es muß bemerkt werden, daß jene Frau Hamler schon seinerzeit bei der Erschießung jenes farbigen Logen-Pond durch seinen Messinggenossen Bert Ford vor einigen Jahren eine gewisse Rolle spielte und gewissermaßen das Objekt der Schießerei bildete, was auch in diesem Fall zuzutreffen scheint.

In einer Versammlung der hie-

sigen Kleinbändler vor einigen Tagen wurde beschlossen, die Geschäften wieder wie folgt festzusetzen, da vielen hiesigen Geschäftsleuten die bisher angelegten Stunden Unbequemlichkeiten verursachten: Alle Läden öffnen morgens um 8½ Uhr und schließen Abends um 6 Uhr, einschließlich der Grocery- sowie Fleischerläden usw., mit Ausnahme am Sonntagen, an welchen Morgens um 8:30 Uhr geöffnet und Abends um 9:30 geschlossen wird, anfangs um 9 Uhr, wie bisher. Diese Maßnahme ist gültig bis zum 1. März, wenn wahrscheinlich wieder ein Wechsel eintreten wird.

Aus Holtzings wird gemeldet:

Herr Henry Grothaus, ein Farmer, der etwa acht Meilen südlich von hier sein Aemmen bewirtschaftet, machte einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt und sich außerdem noch gefährliche Schnittwunden an den Handgelenken und der Brust beibrachte. Er wurde etwa eine Stunde nach begangener That in seinem Blut liegend aufgefunden und sofort nach dem Hospital überführt. Sorge wegen eines von ihm ungenau ausgefüllten Einformmenten-Verichtes haben ihn angeblich zu dieser Schreckensstat getrieben.

Drei memontanische Farmer

wurden dieser Tage vor den Hoff County Vertheidigungsrat geladen, um sich wegen einer Verdröde gegen sie zu verantworten. In der Schule, welche ihre Kinder besuchen, sollte die Flagge salutirt werden, und die Kinder weigerten sich, daran teilzunehmen. Auf Verlangen, warum sie sich weigerten, erklärten sie, ihre Mütter hätten ihnen dies verboten, worauf die drei Farmer vorgeladen wurden. Dasselben erklärten, die Salutirung der Flagge verleiße gegen ihr Glaubensbekenntniß, aber auf die Vorstellung hin, daß keine Religion dies verbiete, unterzeichneten die drei Farmer das Versprechen, in Zukunft ihren Kindern zu lehren, die Flagge zu salutiren.